

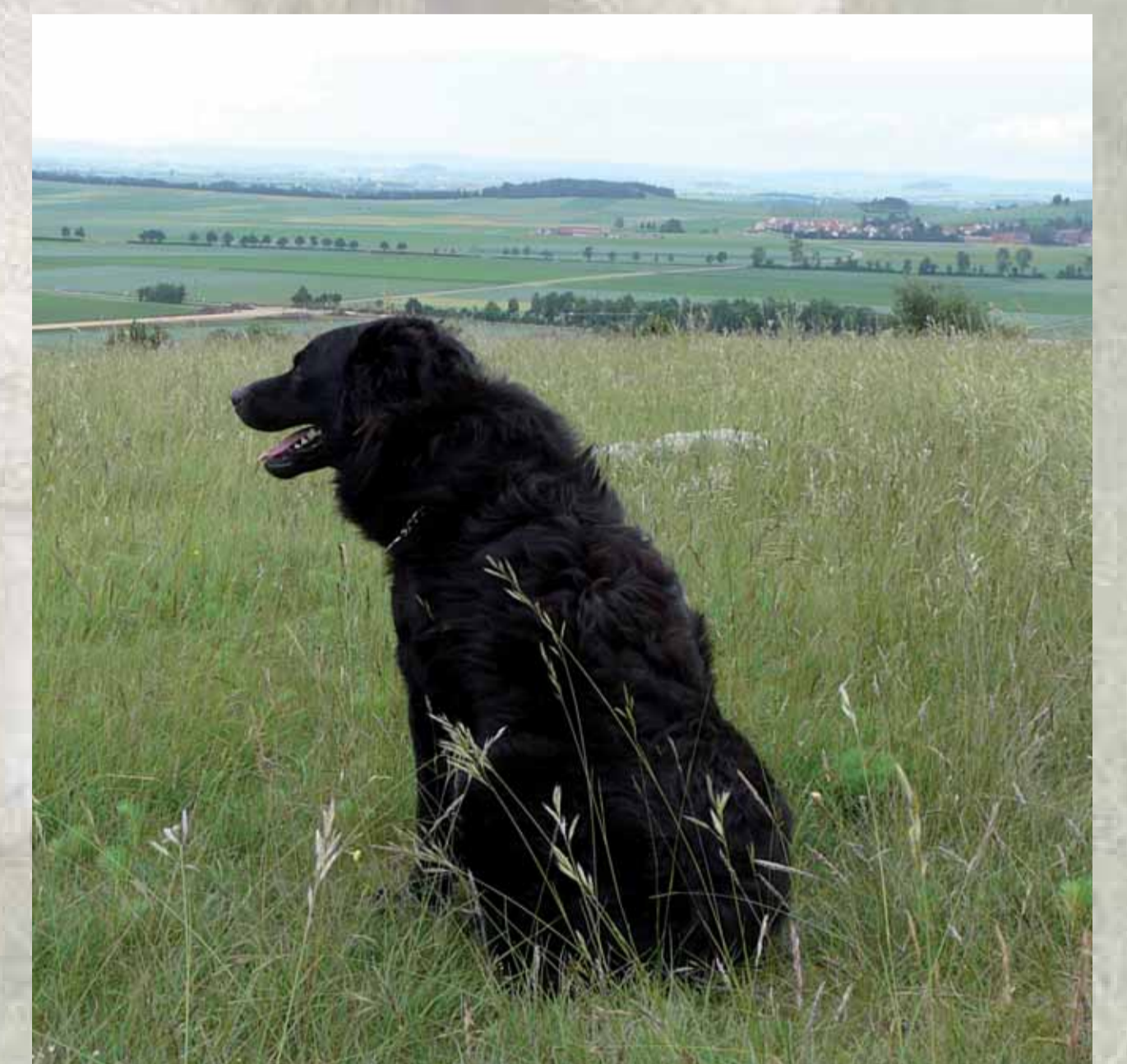


Schafbeweidung

– ohne sie geht es nicht



Der **Schäfer** hat in der Regel zwei Hunde dabei, einer bleibt beim Schäfer, der andere sichert die Grenzen. Zu den vielen Aufgaben des Schäfers gehört auch die Ausbildung von jungen Hunden.



Der **Schäferhund** ist der wichtigste Helfer des Schäfers. Aufmerksam verfolgt er die Anweisungen des Schäfers.

Mit der Schafbeweidung sind die Magerrasen am Riesrand entstanden und nur mit ihr können die Magerrasen auch erhalten werden. Dazu leisten die ansässigen Hüteschäfer den entscheidenden Beitrag. Auch wenn der Schäfer heute nicht mehr im Schäferwagen bei der Herde übernachtet, ist doch Dauereinsatz notwendig. Wochenendarbeit ist unerlässlich. Tag für Tag führt der Schäfer seine Herde auf die Sommerweiden, die Mager- und Trockenrasen. Schafe können die Vegetation sehr tief unten verbeißen und es entsteht der typische kurzrasige Bewuchs.



Nachts bleiben die Schafe im Pferch. Hier koten sie bevorzugt ab. Die Nährstoffe verbleiben somit größtenteils auf den Pferchflächen. Das ist optimal für die Erhaltung der Artenvielfalt auf den Magerrasen.



Die Schafe werden regelmäßig zur Tränke geführt. Ökonomisch sind kurze Wege von den Weiden zur Tränke.



Ziegen lieben Sträucher und recken sich nach Ästen und Blättern. So wird eine Verbuschung aufgehalten oder verzögert. Deshalb sind Ziegen in den Schafherden gerne gesehene Gäste.



In der Mittagshitze lagern die Schafe und Ziegen gerne im Schatten der Gehölze. Dabei fressen sie alle Blätter in Reichweite.



Beweidung in mobilen Koppeln

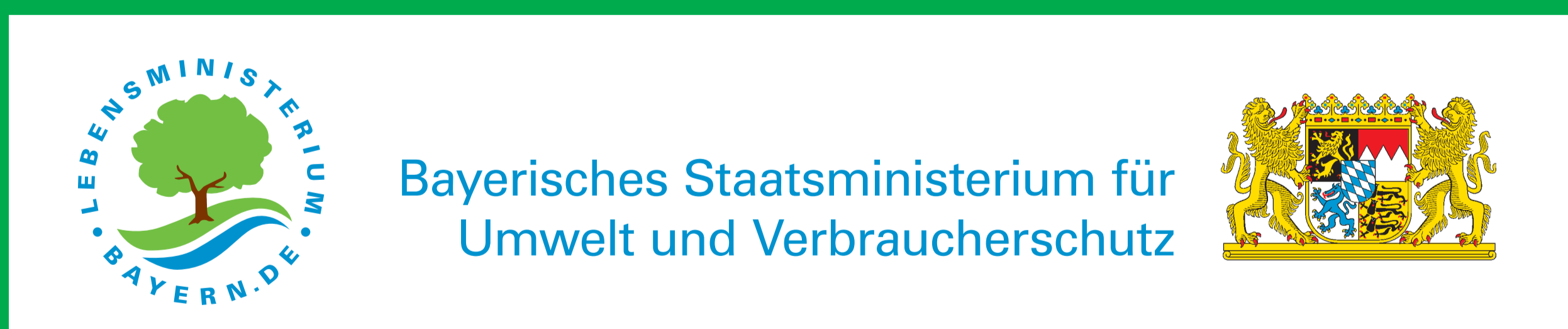
In kleinen und abgelegenen Flächen ist eine Beweidung mit den großen Herden in Hüteschafhaltung nicht mehr möglich. Mit mobilen Herden kann die Beweidung aufrechterhalten werden. Die Halter der Tiere sind in der Regel Nebenerwerbs-Schäfer. Viele verschiedene Tierarten und Rassen sorgen für bunte Vielfalt.



Im Projektgebiet weiden nicht nur Schafe und Ziegen sondern auch die gutmütigen **Galloways** auf den Magerrasen. Sie können ebenfalls mit mobilen Zäunen gehalten werden.

LIFE+ Natur-Projekt Heide-Allianz: Biologische Vielfalt und Biotopverbund im Nördlinger Ries und Wörnitztal

Projektpartner:



Landkreis Donau-Ries



Rieser Naturschutzverein, Schutzgemeinschaft Wemdingener Ried



Kreisgruppe Donau-Ries

Förderer:



Mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE+ der Europäischen Union

www.life-heide-allianz.de